Zeitschrift: Arbido-R : Revue

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 6 (1991)

Heft: 3-4

Artikel: Heutiger Ertrag und künftige Ziele des Verbunds

Autor: Wessendorf, Berthold

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-771816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ebene des Lokalsystems in der Schweiz und damit ein zusätzliches «Fenster» zwischen dem SIBIL-Verbundkatalog Basel-Bern und dem Réseau Romand von SIBIL.

Anschrift des Autors:

Robert Barth
Stadt- und Universitätsbibliothek
Münstergasse 61
Postfach
3000 Bern 7

Heutiger Ertrag und künftige Ziele des Verbunds

Berthold Wessendorf

Der Erfahrungsstand der UB Basel, aus deren Sicht ich berichten kann, liegt insofern zwischen dem des Réseau Romand und dem der StUB Bern, als wir erst seit kurzer Zeit mit einer andern Grossbibliothek im Verbund stehen, jedoch seit 10 Jahren als SIBIL-Anwender und REBUS-Mitglieder mit den welschen Kollegen zusammenarbeiten.

Ich möchte nicht bestreiten, dass die gegenseitige Abhängigkeit auch einmal die Lösung eines spezifischen Problems eines der Partner erschweren und komplizieren kann, insgesamt aber ist der Gewinn aus der Nutzung fremder Erfahrungen doch wesentlich grösser.

Ein besonders faszinierender Aspekt der Zusammenarbeit ist für mich persönlich, und ich hoffe doch auch für die Benützer unserer Datenbanken, der *Reichtum der Informationsbestände,* der sich durch die Zusammenarbeit ergibt.

Auch hier liefert natürlich das Réseau Romand mit seinen 1,3 Millionen Titeln das beste Anschauungsmaterial, doch schon im kleinen Rahmen des Basler Verbunds, vor dem Beitritt der StUB Bern, liessen sich da interessante Beobachtungen machen. Ein Beispiel: unser Sachkatalog weist zum Thema AIDS gut 150 Titel nach; davon steht zwar ein ansehnlicher Anteil, wie zu erwarten, in der Medizinischen Bibliothek, Dutzende von Titeln sind jedoch auch auf der UB, im Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum, der Theologischen Fakultät, dem Institut für Rechtswissenschaft usw. nachgewiesen; die meisten davon jeweils nur in einer dieser Institutionen. Die Zusammenarbeit fachlich unterschiedlich spezialisierter Bibliotheken führt hier also zu einem viel reicheren Informationsangebot, als es jede allein bereitstellen könnte. Bei andern Themen ergibt sich eine ähnliche Bereicherung durch die Zusammenarbeit der Regionen. Der Katalog des Réseau Romand weist mehr als 30 Publikationen über Estavayer aus, dagegen nur 5 über Riehen; in unserem Katalog beträgt das Verhältnis umgekehrt 1 zu 14.

Man mag solche lokale und regionale «Schwerpunkte» belächeln, doch ist immerhin in weiten Bereichen der historischen, aber auch sozialwissenschaftlichen und rechtswissenschaftlichen Forschung ohne lokales und regionales Material nicht auszukommen, und dieses Material wird grossenteils von den internationalen Informationsdiensten nicht erfasst.

Regionale Verbünde können hier sicher eine wichtige Dokumentationslücke füllen, und sie machen ihre Informationen erst noch einem breiten Publikum über ihre OPAC's zugänglich. Ich halte es deshalb für äusserst bedauerlich, wenn immer noch regionale und gesamtschweizerische bibliographische Dokumentation ausserhalb der Verbundsysteme aufgebaut werden und dann bestenfalls mit zusätzlichen Telekommunikationseinrichtungen und Retrievalkenntnissen zugänglich sind.

Zweifellos ist von Bibliotheksbenützern, insbesondere vor dem Verbundanschluss, auch als Kritik zu hören, dass ihre Bestände in den grossen Verbundkatalogen untergehen und ihnen der rasche und gezielte Zugriff auf ihre lokalen Bestände verloren gehe; eine Antwort darauf ist der Transfer der lokalen Bestände aus dem Verbund in ein Lokalsystem, auf dem der Publikumskatalog angeboten wird. Für diese Lösung spricht heute in vielen Fällen auch die sehr ungleiche Vertretung der verschiedenen Teilnehmer in den Verbundkatalogen.

Auf längere Sicht sollte mich allerdings nicht wundern, wenn mit dem Ausgleich dieser Ungleichgewichte und der Gewöhnung der Benützer an ein erweitertes Angebot diese selbst zunehmend den Zugang zu den Verbundkatalogen verlangen würden.

Dann wird allerdings mit Sicherheit auch eine weitere Stufe der Zusammenarbeit gefordert werden, die ich zum Schluss ansprechen möchte, nämlich die *Erleichterung des Leihverkehrs über die bisherigen Grenzen hinaus.*

Die Bibliotheken der Technischen Hochschulen sind hier ja bereits vorangegangen, indem sie in ihrem

System die Online-Bestellung zur Verfügung stellen und, genau so wichtig, die direkte Heimausleihe seit langem weit über den lokalen Bereich hinaus ausgedehnt haben.
Hier ist ein Präzedenzfall gesetzt, der mindestens im Bereich der Hochschulen auch die andern Bibliotheken früher oder später unter Druck setzen wird.
Die geringen räumlichen Distanzen in unserem Land, die guten Post- und Verkehrsverbindungen legen es ja auch nahe, von einer Bibliothek Schweiz zu träumen, in der die jetzt getrennten Bibliotheken zu einheitlichen Bedingungen für jeden Benützer zugänglich sind.
Ob dazu ein Zusammenschluss in einem nationalen Verbund mit einem System im Stile von ETHICS Voraussetzung wäre oder ob moderne Methoden der normierten Kommunikation zwischen unterschiedlichen EDV-Systemen auch andere Lösungen erlauben, sei dahingestellt. Jedenfalls spricht alles dafür, im Hinblick auf solche Forderungen die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Bibliotheken und zwischen den Bibliotheksverbünden weiter zu intensivieren.

Anschrift des Autors:

Berthold Wessendorf
Öffentliche Bibliothek der Universität
Schönbeinstrasse 18–20
4056 Basel

Le désir de collaborer *

Joëlle Walther-Félix

Le désir de collaborer constitue une des bases essentielles du travail en coopération. Si les bibliothécaires travaillant dans une structure de réseau de bibliothèques n'ont pas envie de collaborer, il devient alors fort difficile et compliqué de travailler ensemble.
Au sein du Réseau des bibliothèques romandes et tessinoises (RERO) se pratique la collaboration dans de nombreux domaines: le catalogage auteurs, le prêt inter ou les documentations locales, pour ne citer qu'eux.
Je vais développer ici plus particulièrement la collaboration entre les indexeurs de RERO, qui construisent et utilisent ensemble le même langage alphabétique d'indexation matières.
Le catalogage alphabétique des matières dans RERO regroupe plus de 160 indexeurs qui collaborent entre eux depuis plus de 70 bibliothèques possédant des traditions différentes, également en ce qui concerne l'indexation matières. Pourtant, chacun de ces indexeurs applique les *mêmes règles d'indexation* et utilise un *vocabulaire commun* qui va de descripteurs très spécifiques à des descripteurs plus généraux.
L'organisation «administrative» fonctionne selon deux axes complémentaires:
– les bibliothèques et sites cantonaux de Vaud, Fribourg, Genève, Neuchâtel, Valais et Tessin,
– les disciplines ou domaines de la connaissance humaine.
Cette organisation repose sur tous les bibliothécaires qui travaillent dans le fichier bibliographique en y intégrant leurs indexations depuis leurs terminaux: chaque *indexeur* a à tout moment la possibilité de proposer un terme dont il estime avoir besoin comme nouveau descripteur. Il peut aussi faire partie d'un *groupe de travail* spécialisé par discipline(s), comme le groupe Sciences de la terre ou celui de Littérature/Linguistique/Musique par exemple. Ces groupes de travail développent la terminologie à partir des propositions des indexeurs et élaborent des règles d'indexation dans leur domaine.

* A la suite de la lecture de cette contribution, on pourra trouver d'autres précisions sur l'organisation et le fonctionnement de l'indexation matières RERO dans la publication de la Commission matières *«Le catalogue alphabétique des matières du Réseau romand: l'art du possible»*, disponible auprès de la Coordination matières RERO, case postale 461, 1000 Lausanne 17